

Friedlicher Himmel über Hessen oder: vom Glück, nicht im „Luftübungsraum“ von Air Defender 23 zu wohnen



Seit Montag, den 12. Juni 2023 findet das größte Luftwaffenmanöver der NATO statt, das es jemals gegeben hat. In drei großen Bereichen in Deutschland wird – von Hannover bis zur Nordsee, östlich von Rostock bis nach Sachsen, von der Eifel bis nach Bayern – bis 23. Juni geübt. Die Besatzungen von Kampfjets und anderen Militärflugzeugen zeigen, wie man sich den Krieg gegen einen Angreifer „aus dem Osten“ vorstellt. Die Leitung liegt bei der Bundeswehr, beim deutschen Zentrum Luftoperationen in Kalkar am Niederrhein.

Hat das Manöver etwas mit dem Wunsch Kiews nach Kampfflugzeugen zu tun? Soll dafür geübt werden, dass NATO-Truppen in den Krieg in der Ukraine eingreifen? Nein – sagt der Chef der deutschen Luftwaffe, Luftwaffeninspekteur Ingo Gerhartz.

Sind dieses NATO-Manöver und der Krieg in der Ukraine komplett zu trennen? Sicherlich nicht. Ein Ziel ist es ja zu zeigen, wie schnell die NATO ihre Kampfjets an die „Ostflanke des Bündnisgebietes“, also an die russische und belarussische Grenze bringen kann.

Kann es durch Air Defender 23 zum Krieg zwischen Russland und der NATO kommen? Das ist nicht völlig auszuschließen. Es kommt bei Manövern immer wieder zu Situationen, die auch als Angriff verstanden werden können. Dieses Mal ist die Gefahr einer „Eskalation aus Versehen“ durch ein solches Missverständnis hoch, denn wegen des Krieges in der Ukraine redet die NATO nicht mehr mit Russland.

25 Länder beteiligen sich mit 250 Militärflugzeugen und 10.000 Soldat*innen. Allen voran schicken die USA für das Manöver über 100 Militärmaschinen nach Deutschland. Die großen Militärkommandos der USA in Stuttgart und Wiesbaden unterstützen die Bundeswehr in Kalkar mit Informationen und Organisation. Eines davon ist die Multi-Domain-Taskforce im Hauptquartier der US-Army Europe am Standort Wiesbaden.

Die Friedensgruppen in der Rhein-Main-Region rufen auf zum Protest gegen Air Defender 23 am Samstag, den 17. Juni in Wiesbaden / Stadtteil Mainz-Kastel

Auftakt um 11 Uhr Rheinufer (Rückseite Bahnhof Mainz-Kastel) – Abschlusskundgebung um 12 Uhr Paulusplatz/ Elisabethenstraße – gegenüber dem Kasteler Standort der US Army

Mit diesem Großmanöver demonstrieren die 25 beteiligten Regierungen ihre Bereitschaft, sich an einem Krieg in Europa zu beteiligen, der für die ganze Welt verheerend wäre. Wir fordern diese Regierungen auf, stattdessen intensiv und gemeinsam an diplomatischen zivilen Lösungen zu arbeiten, um statt den Krieg den Frieden zu gewinnen.